

III BUCH, PRESSE UND ANDERE DRUCKMEDIEN

Christoph Braun: Carl Einstein. Zwischen Ästhetik und Anarchismus: Zu Leben und Werk eines expressionistischen Schriftstellers.- München: iudicium verlag 1987, 306 S., DM 56,-

Lassen sich Leben und Werk Carl Einsteins, des Schriftstellers und Kunsthistorikers, des Spanienkämpfers und Anarchisten, durch den historischen Zusammenhang, der mit dem Epochenbegriff 'Expressionismus' annähernd bestimmt werden kann, angemessen charakterisieren? Handelt es sich insgesamt gesehen um eine kontinuierliche und konsequente Entwicklung oder ist das fragmentarisch zerstückte Werk und die innerlich zerrissene Persönlichkeit eher zu begreifen, wenn man den Bruch, den Einstein am Ende seines Schaffens mit sich und der Moderne vollzieht, in den Vordergrund rückt?

Christoph Brauns Antwort auf diese Fragen ist eindeutig. Leben und Werk Carl Einsteins zerfallen für ihn nicht in unversöhnliche Teile. Er spannt vielmehr den Bogen vom Frühwerk Einsteins, das er durch die für den Expressionismus charakteristische Verbindung von ästhetischer und politischer Kritik an der zeitgenössischen wilhelminischen Gesellschaft geprägt sieht, bis hin zu den letzten zu Lebzeiten publizierten Texten, die ein ausgesprochen politisches Bekenntnis zum syndikalistischen Anarchismus enthalten. Für Braun "entfaltet Einsteins intellektuelle Biographie in exemplarischer Weise das Spannungsfeld zwischen Politik und Ästhetik, welches für den Expressionismus kennzeichnend ist."

Die vorliegende Studie zeugt von einer genauen Kenntnis des Einsteinschen Werkes und seines kulturhistorischen Umfeldes. Kunstgeschichtliche Bezugspunkte und philosophische Einflußlinien werden sehr gut herausgearbeitet. Auch die detaillierte Interpretation des 'Bebuquin', mit der Braun zu Recht allzu vordergründig-autobiographische Lesarten des Romans zurückweist, überzeugt mich. Dennoch bleibt bei mir nach der Lektüre dieses sicherlich zu den bisher besten germanistischen Arbeiten über Carl Einstein zählenden Buchs ein Unbehagen zurück. Ich frage mich, ob das kohärente Bild, das Christoph Braun von Einsteins Leben und Werk zeichnet, die Gegensätze und Widersprüchlichkeiten dieses ruhelosen und innerlich zerrissenen Schriftstellers nicht zu sehr verdeckt. So sehr Einstein auch als ein Musterbeispiel für die expressionistische Affinität von absoluter Kunst und Politik gelten kann, so sehr treffen auf ihn doch auch die folgenden Sätze aus Hugo Balls Vortrag über Kandinsky zu: "Die Künstler dieser Zeit sind nach innen gerichtet. Ihr Leben ist ein Kampf mit dem Irrsinn. Sie sind zerrissen, zerstückt, zerhackt."

Wilhelm Krull